

# Mitgliederbrief

Potsdam, August 2006



**Allgemeiner  
Deutscher  
Fahrrad-Club**

[www.brandenburg.adfc.de](http://www.brandenburg.adfc.de)

Tel.: 03 31/ 2 80 05 95

Landesverband  
Brandenburg e.V.

## Liebe Leser,

wie in den vergangenen Jahren wollen wir Ihnen mit diesem Mitgliederbrief Informationen zur Arbeit unseres Landesverbandes geben. Die mit dem Brief im letzten Jahr gefundene neue äußere Form fand viel positive Resonanz in unserer Mitgliedschaft. Wir haben uns über diese Reaktionen gefreut, auch deshalb, weil sie in einigen Fällen zur aktiven Mitarbeit führten.

Ein Ergebnis dessen ist, dass wir im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der Seiten von vier auf sechs erhöht haben. Das zeigt auch, dass es noch mehr Berichtenswertes in der Arbeit des Landesverbandes, aber selbstverständlich auch der Orts- und Kreisgruppen gibt.

Neben dem Bericht über die vom Land Brandenburg durchgeführte Fachkonferenz zur Radverkehrsförderung können Sie auch Interessantes über unsere gemeinsam mit der AOK organisierte Aktion „Mit demRad zur Arbeit“ lesen. Spannendes finden Sie in dem Bericht über die Verkehrspolitik in Frankfurt (Oder), über die Roland-Tour sowie in dem ersten Artikel unseres 1.500sten Mitgliedes. Ja – so viele sind wir bereits in Brandenburg.

Besonders empfehlen möchte ich Ihnen den Artikel über den ADFC-Rastplatz bei Oranienburg: Ein tolles Beispiel dafür, wie gemeinsame Arbeit eine Gruppe Gleichgesinnter zusammenschmiedet. Und sicherlich auch als Anregung für andere gedacht...

Eine schöne Tradition ist unser jährliches Herbsttreffen geworden. Diesmal wird es in der zweiten Oktoberhälfte in der Jugendherberge Köthener See statt finden, nähere Informationen dazu finden Sie im Artikel auf **Seite 5**.

Bitte geben Sie uns bis zum **06. September** unverbindlich Bescheid, ob Sie Interesse an einer Teilnahme haben. Bei der konkreten weiteren Planung schreiben wir dann nur noch die tatsächlich Interessierten an, was bei der oben genannten Mitgliederzahl eine Menge Zeit und Porto spart.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen für unsere weitere Arbeit, für die zukünftige Gestaltung des Mitgliederbriefes und am meisten auf Ihre aktive Mitarbeit! Nun aber erst einmal viel Spaß beim Lesen.

**Ihr Dirk Israel  
Landesvorsitzender**

## Unter anderem in dieser Ausgabe

Radverkehrspolitik in Frankfurt (Oder)	Seite 2
Projekt „Radverkehrssicherheit“ in Potsdam	Seite 3
Interview mit der Stimme am Telefon	Seite 4
Zum Gast bei der OG Königs Wusterhausen Herbsttreffen 2006	Seite 5
ADFC bei der Rolandradtour	Seite 6
Ein Wort unserem 1.500 Mitglied	Seite 6



Der neue Vorstand 2006-2008

von li: Christian Tschöpe, Dirk Israel, Adelheid Martin, Helga Heinz und Georg Michaelis

## FahrRad in Brandenburg

### Georg Michaelis

Unter diesem Motto versammelten sich am 10. Mai rund 120 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Interessenverbänden im Filmuseum Potsdam zu einer Fachkonferenz. Auf Einladung des Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung wurden „Realität und Chancen einer integrierten Radverkehrsförderung für den Alltags- und Freizeitverkehr“ erörtert. Viel Bekanntes und einiges Ermutigende bekamen wir fünf Landesverbandsmitglieder, die daran teilnahmen, zu hören.

Das Hauptreferat hielt in Vertretung des erkrankten Ministers Szymanski der Staatssekretär Reinhold Dellmann. Mit Stolz berichtete er, dass Brandenburg mit einem Radverkehrsanteil von 17 % einen Spitzenplatz in der Bundesrepublik einnimmt. Mit Blick auf die 27 % der Niederlande möchte das Land jedoch auf dem gegenwärtigen Stand nicht ausruhen. Als wichtige politische Entscheidungen nannte er den Beschluß des Landtages vom Juli 2000 zum forcierten

Ausbau des Radwegenetzes und die Einrichtung einer Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) Radverkehr im Januar 2004. Diese soll die Aktivitäten der beteiligten Ministerien koordinieren und für eine sinnvolle Verknüpfung der straßenbegleitenden mit den touristischen Radwegen sorgen. Sein Ministerium ist für die Radwege an Bundes- und Landesstraßen zuständig und deshalb stellte er das Erreichte und den vorgesehenen Fortgang in den Mittelpunkt.

Insgesamt gibt es derzeit in Brandenburg 2700 km straßenbegleitende Radwege an Bundes-, Landes- und Kommunalstraßen. Für den weiteren Ausbau sind pro Jahr 9 Millionen € an Bundes- und 6 Millionen € an Landesstraßen vorgesehen. In einer aktuellen Bedarfsliste sind die Straßenabschnitte nach Dringlichkeit geordnet. Trotzdem musste Hans van Vliet aus den Niederlanden in der Diskussion bemerken, dass Deutschland mit diesen finanziellen Aufwendungen im Vergleich zu seiner Heimat noch auf der Stufe eines Entwicklungslandes steht. **weiter auf Seite 4.**

## Radverkehrspolitik in Frankfurt (Oder): Konzept gut, Umsetzung mangelhaft

**Jens Möbis**

„Krafftfahrer Motor abstellen, aussteigen, am Fahrbahnrand Knopf drücken und grünes Ampellicht abwarten“ - nicht nur Autofahrer würden staunen, wenn sie ein solches Schild vor einer Ampelkreuzung erblicken würden. Für Radfahrer sind solche Zumutungen ganz alltäglich. Unser Foto zeigt die Kreuzung Ziolkowskiallee / Kopernikusstraße in Frankfurt (Oder). Hier wurde erst vor kurzem eine verkehrsabhängige Ampelregelung eingerichtet. Weil diese nicht auf Radfahrer reagierte, entschloss man sich kurzerhand für die „Knopfdruck“-Alternative. Dabei belegen andere Kreuzungen in Frankfurt (Oder), dass es möglich ist, Induktionsschleifen so einzustellen, dass sie auch auf Fahrräder ansprechen.

Frankfurt (Oder) hat ein sehr gutes Radverkehrskonzept, das zurzeit gerade fortgeschrieben wird. Die

theoretische Grundlage für sinnvolle Verkehrspolitik ist also vorhanden. Und auch in der praktischen Umsetzung gibt es gewisse Fortschritte: Einige wichtige Fahrrad-Verbindungen sind in jüngster Zeit entstanden, so u.a. der



**Blick aus der Ziolkowskiallee auf die Kreuzung mit der Kopernikusstraße. Rechts im Bild die Anforderungsampel**

Lückenschluss im Helenesee-Radweg entlang der Eisenhüttenstädter Chaussee von Müllroser Chaussee bis Goltzhorn, die Verbindung in die Vororte Kliestow und

Booßen sowie die Öffnung zahlreicher Einbahnstraßen für Radler. Eine AG Radverkehr, in der Vertreter der zuständigen Ämter der Stadtverwaltung, des VCD und des ADFC zusammenarbeiten, bemüht sich, aus

einem Flickenteppich gut befahrbare Radrouten durch die Stadt zu gestalten. Dazu ist nicht viel Geld erforderlich, wohl aber verkehrspolitisch richtige und zukunftsweisende

Entscheidungen und deren zügige Umsetzung.

Leider ist in einigen verantwortlichen Köpfen noch nicht angekommen, dass ein Fahrrad nicht nur Sportgerät und Freizeitspaß ist, sondern in erster Linie ein Verkehrsmittel, mit dem man zügig von A nach B kommen möchte. Dabei reduziert jeder Krafftfahrer, der auf das Fahrrad umsteigt, die Feinstaubbelastung und den Parkdruck in der Innenstadt, die Lärmbelastung, den Verbrauch fossiler Energie ... Diese Aufzählung ließe sich endlos fortsetzen - kein Grund also, Radfahrer von der Straße zu drängen.

Wie soll eigentlich der Linksabbieger von der Ziolkowskiallee in die Kopernikusstraße kommen, nachdem er am Fahrbahnrand den Knopf gedrückt hat? Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder dieser institutionellen Aufforderung zum Verstoß gegen die StVO Folge leisten oder eine andere Route wählen. Bleibt zu hoffen, dass die praktische Umsetzung von Verkehrspolitik in Frankfurt (Oder) die Richtung wechselt.

## Mit dem Rad zur Arbeit



**Annette Kretschmann**

Vor kurzem wurde ich gefragt, was Fahrrad fahren für mich bedeutet. Das richtige Wort ist mir nicht eingefallen. Dabei bedeutet Fahrrad fahren ganz einfach „Spaß“. Ich kann mich kaum an eine Gelegenheit erinnern, bei der ich keinen Spaß auf dem Fahrrad hatte. Viele Jahre musste ich mit dem Auto zur Arbeit fahren und vermisste die tägliche Bewegung sehr. Seit dem ich wieder mit dem Rad zur Arbeit fahren kann, fühle ich mich viel wohler und spare mir den Gang ins Fitnesscenter. Was hat das mit der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ zu tun? Mit dieser Aktion wollen wir noch mehr Menschen in Bewegung bringen und Ihnen

zeigen, dass Rad fahren Spaß macht. Rad fahren fügt sich ganz einfach in den ganz normalen Alltag ein und man kann so ohne großen Aufwand sehr viel für sich selbst tun. Wir wollen aber auch mit dieser Aktion die Position der vielen Beschäftigten stärken, die bereits mit dem Rad täglich ihren Arbeitsweg zurücklegen. Nicht immer sind die Bedingungen vor Ort gut, ob es nun den Arbeitsweg betrifft oder die Situation in den Betrieben. Je mehr Menschen sich aufs Rad schwingen, um so einfacher ist es, notwendige Veränderungen zugunsten radfahrender Mitarbeiter einzufordern. Für diese bundesweit stattfindende Aktion ist auch hier in Brandenburg die AOK

unser starker Partner. Die AOK hat viele Möglichkeiten, diese Aktion in Betrieben bekannt zu machen. Dazu nutzt sie ihre Vertriebswege und organisiert Veranstaltungen vor Ort. Die AOK druckt die Aktionskalender und wirbt die Sponsoren ein.

Der ADFC hat auch in diesem Jahr wieder eine kleine Fördersumme vom Bundesverkehrsministerium erhalten und kann so von seiner Seite aus die Aktion unterstützen. So ganz erfolglos war unsere Arbeit offensichtlich nicht, denn die Anzahl der Teilnehmer hat sich in diesem Jahr verdoppelt!

Wichtig ist dabei aber auch das Engagement aller ADFC-Mitglieder vor Ort. Wie ich von verschiedenen Teilnehmern gehört habe, ist es nicht so einfach, Kolleginnen und Kollegen anzusprechen und zur Teilnahme aufzufordern. Effektiver kann es sein,

wenn die Betriebsleitung oder die Kommune selbst die Werbung für diese Aktion übernimmt, denn gesunde und fitte Mitarbeiter stärken jedes Unternehmen. Aus diesem Grund haben wir einen Musterbrief für die Führungsspitze einer Kommune entworfen und an die Ortsgruppen verschickt. Dieser Brief kann mit einigen Änderungen auch an die Betriebsleitung geschickt werden. Sicher wird die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ auch im nächsten Jahr stattfinden. Dann sollten wir die Erfahrungen aus diesem Jahr nutzen. Gerne nehmen wir hier in der Geschäftsstelle Anregungen und Hinweise auf, die wir für die kommende Arbeit nutzen möchten. Es wäre doch gelacht, wenn wir im nächsten Jahr nicht noch mehr Teilnehmer für die Aktion gewinnen können.

## Eine vertraute Stimme am Telefon: ein Gespräch mit Jon M. Gerdes

### Christian Tschöpe

Es war nicht nur der amerikanische Akzent sondern auch die gelassene aber verbindliche Haltung, die mir auffiel, als ich im Herbst 2004 das erst Mal mit Jon zu tun hatte. Für diesen Mitgliederbrief habe ich nun meine Neugier danach gestillt, wie es einen jungen Amerikaner - Jon ist 1979 in Texas geboren - nach Brandenburg zum ADFC verschlägt.

Es waren zunächst die familiären Wurzeln, die Jon veranlassten an der high school die deutsche Sprache zu lernen. Denn seine Urgroßeltern waren Anfang des 20. Jahrhunderts aus Hannover und Ostfriesland ausgewandert um sich in Texas anzusiedeln. Jons Interesse an Deutschland verstärkte sich noch während seines Studiums der Internationalen Politik in Washington, DC, so

dass er im August 1999 für 1 Jahr als Austauschstudent an die Humboldt-Universität nach Berlin kam.

Vom Leben in Berlin war Jon so fasziniert, dass er im Sommer 2001 - nach Abschluss seines Bachelor-Studienganges in den USA - wieder nach Berlin zurückkam, wo er 2003 seinen Master-Studiengang der europäischen Politik an der Humboldt-Universität zu Berlin absolvierte. Seitdem hat er auch in verschiedenen politischen Organisationen und Wirtschaftsverbänden gearbeitet. Häufig als schlecht bezahlter Praktikant, so dass er in dieser Zeit seinen Lebensunterhalt meist hinter der Bar eines Irish Pub verdiente.

Im Herbst 2004 begann dann das Verhältnis zwischen Jon und dem ADFC Brandenburg, nachdem uns Jon im Bewerbungsverfahren für den Projektleiter

„Radtourenprogramm 2005“ im Vergleich zu anderen Bewerbern überzeugt hatte. Jon macht keinen Hehl daraus, dass ihn diese Projektstelle in erster Linie deswegen reizte, weil wir ihm eine weitgehend eigenverantwortliche Tätigkeit in einem Non-profit-Verband anboten, die zu seinen weiteren beruflichen Plänen passte und weil er zu dieser Zeit keine besseren Angebote hatte.

Heute merkt man Jon an, dass der ADFC für ihn mehr ist als eine berufliche Etappe unter vielen. Grund dafür - so Jon - sei nicht bloß das angenehme Arbeitsklima sondern auch ein für ihn spürbarer Gewinn an Lebensqualität, nachdem er die Möglichkeiten des Fahrrades für sich wiederentdeckt habe. Mit einem Schmunzeln bemerkt er, dass er mittlerweile auch bei Fahrrädern einen Blick für Typen, technische Details u.ä. habe. Dies sei doch für einen Amerikaner beachtlich.



Für alle, die Jon als Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle schätzen gelernt haben, bleibt mit ein wenig Wehmut festzustellen, dass ein Abschied mit Sicherheit kommen wird. Er wird uns jedoch nicht ganz verlassen. Und sollte er mal amerikanischer Botschafter werden, wird er auf jeden Fall für ordentlichen Fahrradständer vor der Botschaft sorgen und für die globale Entwicklung des Radverkehrs.

### Kurz gesagt:

- Tourenleiter in Oranienburg gesucht! Melden Sie sich unter 03301/58 28 86 oder 03301/20 37 92
  - Geführte Fahrradtouren mit kulturhistorischem Hintergrund in und um Potsdam von Arnulf Theis unter 0331/ 87 20 24
  - Fördermitglied Colibri Fahrradladen in Potsdam bietet Rabatte für alle ADFC Mitglieder! Mehr unter [www.brandenburg.adfc.de/links/rabatt.htm](http://www.brandenburg.adfc.de/links/rabatt.htm) oder 0331/ 80 38 16
  - Fördermitglied Die Radler-Scheune sucht eine/n Mitarbeiter/in für Kundenbetreuung, Fahrradreparatur und -wartung sowie Verkauf. Schriftliche Bewerbung an:  
Die Radler-Scheune  
Ringchaussee 155  
03096 Burg-Spreewald
- Weitere Information beim Rainer Schmidt unter 035603/1 33 60 oder
- Wir begrüßen unsere neuen Fördermitglieder 2006:  
Camping am Oberuckersee, Lindenalle 2  
OT Warnitz, 17291 Oberuckersee  
Rechtsanwalt Volker Wiedersberg  
Brandenburger Straße 11, 14467 Potsdam

### **Fortsetzung von Seite 1. „FahrRad...“**

In seinem Referat stellte van Vliet die Bedeutung des Fahrrades in einem sich vergrößernden Freizeitmarkt in Europa heraus. Nachdenkliches war auch in dem Referat von Friedemann Kunst aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin zu hören, der über die Erarbeitung der Radverkehrsstrategie für seine Stadt berichtete. Seine Erkenntnis aus diesem Prozess: Radverkehrsförderung muss erst wieder gelernt werden!

Das Referat von Ingo Froböse von der Sporthochschule Köln über die positiven Auswirkungen des Radfahrens auf die Gesundheit enthielt viel Ermutigendes. Als Mittel gegen Bewegungsmangel steht das Fahrrad an erster Stelle. Und in Anbetracht der enormen gesundheitlichen Schäden durch Bewegungsmangel ist es nahezu absurd, über die

Gefahren des Radfahrens zu reden. Das sah Heidrun Großmann vom Forum Verkehrssicherheit in ihren Ausführungen über den „Aktionsplan Fahrradsicherheit“ etwas anders.

Beiträge aus weiteren Ministerien und aus Regionen unseres Bundeslandes rundeten das Programm ab. Organisiert und aus dem Hintergrund sicher gelenkt hat diese Veranstaltung, der weitere folgen sollen, das Mitglied unseres Landesverbandes Edgar Fiedler, wofür ihm unser Dank gebührt. Bei ihm wissen wir die Belange des Radverkehrs in guten Händen; leider hat auch er nur zwei. Die Beiträge sowie die Bedarfsliste findet man auf den Internetseiten unter [www.mir.brandenburg.de](http://www.mir.brandenburg.de).

## **ADFC-Radlerrastplatz am Radfernweg Berlin - Kopenhagen in Oranienburg**

**Adelheid Martin**

In der Zeit zwischen September und November 2005 haben die Senioren der ADFC Ortsgruppe Oranienburg für die Radwanderer am Radweg Berlin-Kopenhagen einen Rastplatz geschaffen. Die Idee, für die Gemeinschaft etwas zu tun, war in einem zwanglosen Gespräch mit dem Bürgermeister unserer Stadt und aktiven Mitgliedern unseres Vereins beim Frühjahrsputz 2005 am Lehnitzsee entstanden.

Im Förderprogramm „Gemeinschaftsinitiative Grünes Oranienburg“ 2005, eine Initiative der Oranienburger Agenda 21, sahen wir eine Chance für die Verwirklichung unserer Vorstellungen. Die Bedingungen für eine Förderung kamen uns entgegen, wollten wir doch etwas Öffentlichkeitswirksames tun und zur Verbesserung der Umwelt auf gemeinschaftlich genutzten Flächen der Stadt beitragen.

Für die Gemeinschaftsinitiative, eine Bedingung zur Förderung, mussten Mitstreiter gefunden werden. Es war toll, so viel Bereitschaft und Begeisterung zur Mitarbeit bei den Mitgliedern der Senioren-Radgruppe des ADFC zu finden.

Der Antrag auf Gewährung einer Zuwendung aus dem Haushalt der Stadt Oranienburg (gem. Förderrichtlinie vom 17.06.2002) konnte gestellt werden. Anfang September 2005 hat der Förderbeirat unter Vorsitz des Bürgermeisters der Stadt Oranienburg unsere Maßnahme zur Förderung unter der Auflage empfohlen, die Untere Naturschutzbehörde wegen der Baumfällung zu beteiligen, Kostenvoranschläge einzuholen und zu klären, ob Baugenehmigungen erforderlich sind.

Gemeinsam mit einer Landschaftsplanerin haben wir die Bebauung und Begrünung entworfen. Die Ortsbegehung unter Beteiligung des Wasserschiffahrtsamtes Eberswalde, der Agenda 21, dem Stadtplanungsamt, dem ADFC und der Landschaftsplanerin fand Mitte September mit erfreulichem Ergebnis statt. Das Wasserschiffahrtsamt erklärte sich bereit, die geplante Steinschüttung im Uferbereich und die Uferbefestigung kurzfristig durchzuführen. Wir begannen noch im gleichen Monat Stubben und Wurzelwerk zu roden, den Boden auszugleichen und zu glätten.

Ein Baustopp bremste unseren Elan, weil der Munitionsbergungsdienst, wie so oft in Oranienburg, die kleine Insel absuchen musste. Erst Mitte November konnten wir unsere Arbeit fortsetzen. Das Novemberwetter erschwerte die Arbeiten,



doch alle Beteiligten waren guter Dinge. Es wurde Anemonen und Johanniskraut, Brombeeren und Schlehen gepflanzt und der Boden für das Fundament der Sitzgruppe ausgehoben. Das war eine mühsame Arbeit mit Pike und Spaten, denn der Boden voller Wurzelwerk. Aber auch das wurde noch vor dem Frost geschafft, die Betonmischung konnte in die eigens dafür gebaute Schalung geschüttet werden. Gut abgedeckt und geschützt konnte es aushärten. Anfang Dezember vor dem ersten Schnee wollten wir auf jeden Fall fertig werden. Die Fahrradständer mussten noch eingebuddelt und die Sitzgruppe montiert werden.

Am 12. Dezember 2005, 13.00 Uhr war der Termin der offiziellen Einweihung mit Beteiligung der Presse, den Aktiven und vielen Gästen. Auf einem gesonderten Schild wird auf die Entstehungsgeschichte mit 235 Arbeitsstunden und den ADFC als Erbauer des Rastplatzes hingewiesen.

Das war nur der erste Schritt, denn für die nächsten 3 Jahre, so sieht es die Förderrichtlinie vor, ist der Rastplatz von uns in Ordnung zu halten. Wir freuen uns sehr darauf, denn wir sehen, wie das Ruheplätzchen angenommen wird. Gleichzeitig wird der ADFC in unserer Region und darüber hinaus bekannter gemacht. So hat sich unser persönliches Engagement und die zahlreiche Gespräche mit verschiedensten Verantwortlichen für uns alle gelohnt.

Wir möchten uns bei der Stadtverwaltung Oranienburg, ganz besonders bei unserem Bürgermeister, Herrn Hans-Joachim Laesicke für seine Unterstützung und bei den verantwortlichen Kollegen des Stadtplanungsamtes für die gute Zusammenarbeit bedanken. An dieser Stelle aber auch allen ungenannten Beteiligten unser Dank.

### **Gefährdungen für Radfahrer vermeiden**

Nicht das Radfahren an sich ist gefährlich, vielmehr sind es häufig die Bedingungen, die Unfallgefahren heraufbeschwören. Das ist das vorläufige Fazit einer in Potsdam von ADFC-Mitgliedern eingeleiteten Untersuchung. In einer sechsmonatigen Projektarbeit hat Oliver Wachholz zunächst einen Fragebogen ausgearbeitet und auf unterschiedlichen Wegen an die radfahrende Bevölkerung verteilt. Aus den bis Mai eingegangenen rund 75 ausgefüllten Rückläufen ergaben sich die folgenden typischen Sicherheitsmängel:

- Ungenügende Berücksichtigung des Radverkehrs an Baustellen,
- Markierung des Radweges an Ausfahrten nicht auffällig genug,
- Poller auf Radwegen bei Dunkelheit nicht sichtbar oder falsch aufgestellt,
- Radwege oft nicht durchgehend und Ende nicht deutlich markiert,
- Radwegführung an Haltestellen führt oft zu Konflikten mit Fußgängern und beeinträchtigt Sichtkontakt zur Fahrbahn,
- Radwege sind mit Engstellen und unübersichtlichem Verlauf anderen Gegebenheiten untergeordnet.

Daneben wurde in den Antworten auch auf Bedingungen hingewiesen, die die Benutzung des Fahrrades erschweren. Dazu gehören schlechte Oberflächenbeschaffenheit von Radwegen, ungenügende Wegweisung, fehlende oder mangelhafte Abstellanlagen und Einbahnstraßen, die nicht für Radfahrer geöffnet sind.

Diese Untersuchung soll in Zusammenarbeit mit dem Verkehrstisch fortgeführt werden und zu einer Prioritätenliste für die Stadtverwaltung führen. Dazu ist ehrenamtliche Mitarbeit willkommen.



## Herbsttreffen 2006 in der JH Köthener See

**Jens Löser**

Berlins beträgt ca. 40 km.

Das Herbsttreffen des ADFC-Landesverbandes findet vom 20. bis 22. Oktober in der Jugendherberge Köthener See statt. Für die Organisation ist in diesem Jahr der Kreisverband Königs Wusterhausen und Umgebung verantwortlich.

Als Tor zum Unterspreewald ist der Ort an das gut ausgebaute Radwegenetz der Region angeschlossen, die Jugendherberge liegt in unmittelbarer Nähe zum Gurkenradweg und zum Hofjagdweg.

Das kleine Heidedorf Köthen ist ein Ortsteil von Märkisch Buchholz und liegt malerisch zwischen sieben kleinen Heideseen im Südosten, dem Köthener See im Norden und den Krausnicker Bergen im Süden. Der Ort selbst befindet sich teilweise noch im Biosphärenreservat Spreewald, im Norden beginnt der Naturpark Dahme Heideseen.

Die kürzeste Anreise kann (mit der Regionalbahn 14 Königs Wusterhausen-Lübbenau) bis Bahnhof Halbe erfolgen, wo wir die Teilnehmer am Freitag begrüßen und von dort in die Jugendherberge begleiten werden. Abends können wir uns bei gemütlichem Zusammensein über unsere Radtouren, die wir im Sommer unternommen haben, austauschen.

Die Entfernung zur südöstlichen Stadtgrenze

Am Sonnabendvormittag ist eine interessante Radtour

durch den Unterspreewald geplant, bei der wir unter anderem den Wehlberg (Aussichtsturm), das Spreewalldorf Schlepzig und die Stadt Lübben kennenlernen werden. Am Nachmittag ist traditionell ein Diskussions-thema zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplanes vorgesehen. Wir vom Kreisverband möchten im Anschluss über unsere Arbeit zur Entwicklung des Dahmeradweges berichten

und dabei Erfahrungen mit anderen Ortsgruppen austauschen.

Nach dem Frühstück am Sonntagvormittag bieten wir für diejenigen, die noch Zeit und Kraft haben, eine geführte Radtour auf Teilabschnitten des bereits fertig gestellten Dahmeradweges an. Die Tour endet am Bahnhof Königs Wusterhausen. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

### Aktuelles vor Ort - Abstimmung über Radweg in Großziethen

Die Gemeinde Schönefeld ergreift eine recht ungewöhnliche Maßnahme, um für den Ausbau eines Radweges zu werben. Eine ehemalige Umfahungsstrecke im Ortsteil Großziethen soll als Radweg ausgebaut werden. Es gibt in der Gemeinde aber unterschiedliche Auffassungen zu diesem Vorhaben.

Damit ein klareres Bild entsteht und die Gemeinde Schönefeld zu einer richtigen Entscheidung kommt, hat sich die Gemeinde entschlossen, auf ihrer Internetseite eine Umfrage zu starten. Wer sich also vor Ort auskennt ist aufgerufen, auf der Internetseite der Gemeinde unter [www.gemeinde-schoenefeld.de](http://www.gemeinde-schoenefeld.de) seine Meinung abzugeben.

## Mitgliederwerbung 2006

### Fazit: eine Stunde reicht!

**Jon M. Gerdas**

Vielleicht haben Sie schon mal in diesem Jahr einen Brief aus der Geschäftsstelle bekommen, der auf eine Veranstaltung hingewiesen hat? Dieser Brief war verbunden mit einem Aufruf zur Mitarbeit vor Ort. Warum das alles?

Im April 2006 hat unser Vorstand beschlossen, die Einzelkämpfer und Aktiven vor Ort stärker zu unterstützen. Dazu gehört die Werbung von neuen Mitgliedern, die Gewinnung von neuen Partnern und die Verbreitung von Infomaterial.

In diesem Jahr waren wir bei über 20 verschiedenen Veranstaltungen überall in Brandenburg vertreten. Dazu haben wir natürlich unsere Mitglieder aus der jeweiligen Umgebung informiert und um Unterstützung gebeten. Die meisten der Veranstaltungen waren schon nach einer Stunde zu Ende.

Sie können Links zu den Fotos und Berichten der meisten Veranstaltungen im Internet direkt auf unserer Hauptseite finden, z.B. [www.brandenburg.adfc.de/termine/metro/metro.htm](http://www.brandenburg.adfc.de/termine/metro/metro.htm).

Gemeinsam mit Partnern wie die AOK in Zusammenarbeit mit der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder bei der Tour de Prignitz die „Märkische Allgemeine Zeitung“ konnten wir uns und unsere Arbeit flächendeckend auch dort in Brandenburg bekannt machen, wo unsere Mitgliederzahl sehr gering ist. Solche Aktionen können künftig jedes Jahr stattfinden. Bisher war die Zusammenarbeit mit den Partnern bei jeder Veranstaltung positiv und es gibt von beiden Seiten Interesse für eine weitere gemeinsame Zusammenarbeit. Planung und konkrete Rücksprache wird ab Januar für das nächste Jahr folgen und bekannt gegeben.

Mit 15% Verkehrsanteil ist das Fahrrad eins der beliebtesten Verkehrsmittel Brandenburgs. Es gibt also genügend Fahrradfahrer, die potentielle Mitglieder beim ADFC sein könnten. Natürlich können wir nicht hoffen, alle Fahrradfahrer zu Mitgliedern zu machen. Aber manch ein Fahrradfahrer hat noch nie vom ADFC gehört und kann deswegen gar kein Mitglied werden.

Wir haben neue aktive Mitstreiter in Bernau (Kay Möller), Falkensee (Babett Hochschulz), Strausberg (Heiner Grienitz), Senftenberg (Rudolf Schaum) und in Peitz

(Annette Lehnig) gewinnen können. Der Zeitaufwand eines „ADFC Ansprechpartner“ ist sehr gering. Man muss sich einfach vor Ort mit dem Rad auskennen, um uns bei der Beantwortung möglichen Anfragen zu helfen, oder man verteilt ADFC-Informationen an Bahnhöfen und Touristinformationsstellen, z.B. das Radtourenprogramm.

Die organisatorische Arbeit wird von der Geschäftsstelle ausgemacht, von Ihnen brauchen wir vielleicht „eine Stunde Zeit“, das reicht - Seien Sie auch dabei!

### Weitere Veranstaltungen, für die noch Aktive gesucht werden!

- 2. Sept 2006 - Brandenburg Tag, Forst
- 3. Sept 2006 - Radscharmützel, Storkow
- 17. Sept 2006 - Fahrradsonntag, Geltow
- 30. Sept 2006 - Hügelmarathon, Prenzlau

**Bei Interesse melden Sie sich bitte  
in der Geschäftsstelle**

## Radelnd von Roland zu Roland

### Helga Heinz

Jedes Jahr zu Pfingsten feiert die Stadt Brandenburg das Rolandfest – ein Mittelalterspektakel.

Eine Kopie des Brandenburger Rolands steht vor dem Märkischen Museum in Berlin. Erstmals 2004 organisierten wir die Radtour „von der Kopie zum Original“, von Berlin nach Brandenburg. Damals radelten wir auf zwei Strecken. Die kürzere von ca. 90 km durch den Grunewald, über die Glienicke Brücke, am Schloss Sanssouci und dem Neuen Palais vorbei und über Werder absolvierten 19 Radfahrer. Der Herausforderung der langen Strecke entlang des Havellandradswegs über Spandau und Nauen stellten sich vier Radler.

Die zweite Rolandradtour war ähnlich gestaltet. Zu den 38 mit dem Zug aus Brandenburg angereisten Radlern gesellten sich 10 Teilnehmer aus Berlin und Cottbus. Nachdem jeder Teilnehmer ein T-Shirt bekam, starteten wir gegen 9 Uhr.

Die kürzere Strecke führte auch ein Stück entlang des Mauerradwegs. An der Havel in Wildpark-West legten wir eine größere Pause ein.

In diesem Jahr organisierten wir eine Sternfahrt von mehreren Rolandstädten. Ausgewählt wurden neben Berlin die Städte Burg und Stendal und Buch südlich von Tangermünde. Unterstützung erhielten wir vom Landesverband Sachsen-Anhalt des ADFC. Die Brandenburger Teilnehmer trafen sich um 7:30 Uhr am Hauptbahnhof und jeder konnte sich entscheiden, von welcher Rolandstadt er starten wollte.

21 Radler fuhren mit dem Zug nach Burg. Dort erwarteten uns vor dem Roland der Oberbürgermeister Sterz und sechs ADFC-Mitglieder aus dem Kreis Jerichower Land. Herr Sterz, der uns über die Stadt und ihren Roland berichtete, bekam von uns als Dankeschön einen kleinen Brandenburger Zinnroland.



Von der Rolandstadt Stendal radelten 17 Teilnehmer, der älteste war 78 Jahre alt. Über Tangermünde und Buch ging es nach Genthin, wobei die Elbe bei Ferchland mit einer Fähre überquert wurde.

Aus Berlin machten sich 12 Radler auf den 130 km langen Weg entlang des Europa-Radweges R1. Letztlich trafen alle gestarteten Radler um 18 Uhr gemeinsam beim Rolandfest ein.

Schon im nächsten Jahr zum 9. Rolandfest und zum 850jährigen Bestehen der

Mark Brandenburg wollen wir Touren auch von anderen Rolandstädten, wie Perleberg, Prenzlau, Halberstadt, Zerbst, Belgern und Calbe organisieren.

Aber noch in diesem Jahr steht ein weiterer Termin fest. Am 9. September 2006 feiert die Stadt Burg auch ihr Rolandfest, an dem wir Brandenburger uns beteiligen möchten. Wer an dieser Rolandradtour teilnehmen möchte, meldet sich bitte bei der Tourenleiterin Helga Heinz Tel. 03381/227427.

### Liebe Brandenburger ADFC- Mitglieder

Heute will ich mal kurz berichten, wie ich zum ADFC gekommen bin.

Ich bin - seitdem ich es von meinem Vater beigebracht bekam - ein leidenschaftlicher Fahrradfahrer - ob im Alltag oder in der Freizeit. Ich hatte schon mehrfach gehört und gelesen, dass es da einen Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club gibt, konnte mir aber wenig vorstellen, was da so passiert und was dieser Club macht.

Über einen Freund, der schon viele Jahre ADFC-Mitglied in Potsdam ist, hatte ich dann die Gelegenheit öfter an Radtouren und verschiedenen Veranstaltungen des ADFC teilzunehmen. Ich habe dabei erlebt, dass es sehr viel Spaß macht mit Gleichgesinnten unterwegs zu sein, sich auszutauschen und von den Erlebnissen und Erfahrungen der „alten Hasen“ zu profitieren. Ich war also oft mitten dabei und keiner nahm an, dass ich nicht zum ADFC gehören würde. Das wollte ich dann aber ändern.

Ich denke dass das Fahrrad fahren nicht nur gesund und aktiv hält, sondern auch sehr kommunikativ ist und vor allem viel Freude bereitet. Man lernt neben der schönen Landschaft immer wieder freundliche Leute kennen und ich habe gemerkt, dass alle sehr locker und aufgeschlossen sind. Also habe ich dann einfach einen Antrag ausgefüllt. Überrascht hat es mich sehr, dass ich zur Mitgliederversammlung des ADFC 2006 nach Potsdam eingeladen wurde und dort sehr herzlich als das 1.500. ADFC-Mitglied des Landesverbandes Brandenburg aufgenommen wurde.

Nun habe ich das gute Gefühl dazu zu gehören, zu einem Verein, der für das Fahrrad fahren und bessere Bedingungen dafür streitet und wo tolle Leute etwas gemeinsam tun - vor allem FAHRAD FAHREN.

**Bert Vogt**

### Impressum

Herausgeber: ADFC Landesverband Brandenburg e.V.  
Gutenbergstr. 76, 14467 Potsdam  
Tel: 03 31/ 2 80 05 95  
Fax: 03 31/ 2 70 70 77  
Email: [brandenburg@adfc.de](mailto:brandenburg@adfc.de)  
Internet: [www.brandenburg.adfc.de](http://www.brandenburg.adfc.de)

Verantwortlich: der Vorstand des ADFC Landesverband Brandenburg e.V.  
Gestaltung: Jon Michael Gerdes  
Fotos: ADFC LV Brandenburg Archiv, Helga Heinz Adelheit Martin und Jens Löser